

Beeindruckt vom Blick in die Fabrikhallen

»Lange Nacht der Industrie«: 100 Teilnehmer aus Mittel- und Südhessen besichtigten von Gießen aus heimische Betriebe

Gießen (srs). Unikat, tonnenschwer und zylinderförmig, reiht sich an Unikat. Besucher wandeln durch Hallen, in denen es brummt und zischt. Sie stellen Fragen – und halten inne, während Meister ihre Arbeit

vorstellen. Nicht etwa auf künstlerische Werke richtet sich ihr Augenmerk. 100 Menschen nahmen am Dienstagabend an einer »Langen Nacht der Industrie« teil, die – nach dem Vorbild anderer Regionen – erstmals auch in

Gießen startete. Betriebe haben auf Einladung der Industrie- und Handelskammer (IHK) ihre Pforten geöffnet, um einen Blick ins Innere ihrer Produktions- und Lagerstätten zu gewähren.

»Löchern Sie. Stellen Sie den Unternehmen Fragen.« Gleich zu Beginn gibt IHK-Referentin Freya Vogel-Weyh die Losung für die bevorstehenden fünf Stunden aus, kurz bevor sich am frühen Abend der Reisebus vom Gießener Messeplatz aus in Bewegung setzt. Erstes Ziel ist die Firma Bieber + Marburg im Steinberger Weg.

Geschäftsführerin Brigitte Bieber reicht zur Begrüßung jedem Besucher die Hand. Mitarbeiter führen die Gäste dann in kleinen Gruppen durch die Hallen, in denen derzeit 18 000 Tonnen Stahl gelagert sind, zeigen Anlagen zum Sägen, Schneiden und zum Bearbeiten der Oberfläche. »Die Logistik hier beeindruckt«, hält Besucherin Katja Nüßle aus Frankfurt fest. Wie sie sind viele Teilnehmer aus dem Süden Hessens, unter anderem aus Wiesbaden und Bad Homburg nach Gießen gereist. Andere Touren zur »Langen Nacht der Industrie« im Rhein-Main-Gebiet waren schlicht schneller ausgebucht.

Die »Lange Nacht« sei eine »großartige Gelegenheit, sich der Öffentlichkeit zu präsentieren«, betont derweil Geschäftsführerin Bieber. Schnell kommt sie mit den Gästen bei belegten Brötchen ins Plaudern. Ärztin habe



Durch die Hallen des Gießener Unternehmens Bieber+Marburg führte die Teilnehmer der »Langen Nacht der Industrie« unter anderen IT-Mitarbeiter Christian Herbert. (Foto: srs)

sie als Kind werden wollen. Noch mit Anfang 20 habe sie nicht im Traum daran gedacht, in der Stahlbranche zu landen. Industrie zum Anfassen – ein erklärtes Ziel des Veranstalters der »Langen Nacht der Industrie«, der IHK Frankfurt. Als der Bus sich wieder in Bewegung setzt, steht Brigitte Bieber an der Ausfahrt, lächelnd und winkend.

Nächste Station ist die Buss-SMS-Canzler GmbH in Butzbach, die unter anderem Anlagen zum Trennen und Mischen sowie zum Erhitzen und Kühlen von schwer handhabbaren Stoffgemischen für Kunden in der Chemie-, Pharma- und Lebensmittelindustrie herstellt. Mit 16 Prozent sei China inzwischen vor Deutschland mit 14 Prozent der

größte Absatzmarkt, berichtet Geschäftsführer Harald Bechmann. Den Umsatz habe man seit 1998 auf 50 Millionen Euro verdoppeln können. In den Produktionshallen warten an mehreren Stationen bereits Mitarbeiter auf die Gäste – und stellen dann ihren beruflichen Alltag selbst vor.

»Positiv überrascht« äußern sich auf der Rückfahrt im Bus der 15-jährige Jan und sein Vater Klaus Wienold aus der Nähe von Bad Nauheim. »Am Anfang hatte ich überhaupt keine Lust«, erklärt Jan. Am Ende habe ihn die »Lange Nacht« aber ermutigt, einen Beruf im Bereich Handwerk und Industrie anzustreben. Auch zu Fragen über Ausbildungsmöglichkeiten habe er Antworten erhalten. »Das war auch die erste Garde, die uns da durch den Betrieb geführt hat«, äußert sich der Vater beeindruckt. Der Gießener Stefan Obst hebt hervor. »Die Führungen durch die Fachkräfte machen einem klar, wie wichtig Bildung ist.«

Teilgenommen haben an der vor vier Jahren in Hamburg begründeten »Langen Nacht der Industrie« unter anderem auch das Unternehmen »Branopac« in Lich sowie die Berkenhoff GmbH in Heuchelheim.